

Exposition / *Ausstellung*

Christian Franz von Eberstein (1719–1797)

L'héritage intellectuel d'un chanoine
du chapitre cathédral de Bâle à Arlesheim

*Das intellektuelle Vermächtnis eines Domherrn
des Basler Domkapitels in Arlesheim*

Idée / *Idee*:

Benoît Girard

Réalisation et textes / *Konzeption und Texte*:

Felix Ackermann, Therese Wollmann

Traductions / *Übersetzungen*:

Therese Wollmann, Benoît Girard

L'exposition est placée sous le patronage du Gouvernement de la République et Canton du Jura

Die Ausstellung steht unter dem Patronat der Regierung der Republik und Kanton Jura

Imprimé avec le soutien de / *gedruckt mit Unterstützung von:*

- République et Canton du Jura
- Lotteriefonds Basel-Landschaft
- Verein Freunde des Domes zu Arlesheim

Tous les photos / *Alle Photographien* © Felix Ackermann, Binningen
à l'exception de / *mit Ausnahme von:*

p. 24 Historisches Museum Basel, Alwin Seiler – p. 28 Domschatz- und Diözesanmuseum Eichstätt, Ingeborg Limmer (Wandgemälde Schloss Hirschberg in Beilngries) – p. 29 en haut / *oben* Domschatz- und Diözesanmuseum Eichstätt – p. 33 en haut / *oben* Maurice Babey, Basel – p. 38 en haut à gauche / *oben links* Naturhistorisches Museum Basel (Bildnis in der Aula) – p. 38 en bas / *unten* Institut für Stadtgeschichte Worms (Städtische Gemäldegalerie Worms, Inv. Nr. 1944)

© 2007 Bibliothèque cantonale jurassienne, Porrentruy + auteurs / Autoren
Mise en page / Satz: Felix Ackermann, Binningen
Impression / Druck: Centre d'impression le Pays, Porrentruy

Vorwort der Autoren

Die Grundlage für die dem intellektuellen Vermächtnis von Christian Franz von Eberstein gewidmete Ausstellung bildete die im Jahre 2004 erschienene Biographie. Bereits in diesem Rahmen spielte die Bibliothek Ebersteins eine wichtige Rolle. Zu erahnen war auch, dass die in der Bibliothèque cantonale jurassienne erhaltenen Bestände durch die zahlreich überlieferten Spuren des Umganges Ebersteins mit seinen Büchern ein intellektuelles Vermächtnis besonderer und ungewöhnlicher Art darstellen.

Bei der Vorbereitung der Ausstellung ging es deshalb zunächst darum, den gesamten Bestand des «Fonds ancien» der Bibliothek komplett durchzusehen und den erhaltenen Teil der Bibliothek Ebersteins systematisch zu erfassen. Rund 3000 Titel umfasste Ebersteins Bibliothek ursprünglich; 2200 wurden durch die französischen Behörden in Arlesheim beschlagnahmt; mehr als 1200 davon sind – wie sich jetzt gezeigt hat – in der Bibliothèque cantonale jurassienne erhalten geblieben. Die Zahl der Spuren, die Eberstein in diesen Büchern hinterlassen hat in Form von Exlibris, Vermerken zu Schenkern, Zettel mit Notizen unterschiedlicher Art, Buchzeichen usw. geht in die Hunderte. Obwohl diese Zeugnisse in ihrer Gesamtheit ein durch die Zufälle der Überlieferung geprägter und fragmentarischer Bestand sind, ermöglichen sie doch vielseitige Annäherungen an einen wissensdurstigen Intellektuellen, einen vielseitig interessierten Gelehrten, einen ambitionierten Sammler, für den auch die Ästhetik des Buches einen hohen Stellenwert hatte. Vielfach fügen sie sich in den grösseren Zusammenhang der überlieferten Korrespondenzen Ebersteins ein.

Die systematische Spurensuche im Laufe der Vorbereitungen für die Ausstellung hat zu mancher Entdeckung geführt; eine der reizvollsten ist zweifellos das aussergewöhnliche Selbstzeugnis Ebersteins aus seinem 15. Lebensjahr (Kat. Nr. 1).

Die innerhalb der erhaltenen Bestände der Bibliothek recht dichte Überlieferung dieser Zeugnisse ist ein ungewöhnlich glücklicher und auch im weiträumigen Vergleich ausserordentlicher Umstand. Hier liegt der Schwerpunkt der Ausstellung. In diesem begrenzten Rahmen konnte es schwerlich um den Versuch gehen, die volle intellektuelle Vielschichtigkeit eines langen Gelehrtenlebens darzustellen. Wir können jedoch die Ergebnisse einer Spurensuche präsentieren, die uns heute erlauben, sozusagen in der Intimität der Studierstube, einige Blicke über die Schulter einer Persönlichkeit zu werfen, die vor 210 Jahren verstorben ist.

Die Möglichkeit, auch erhaltene Objekte aus dem Naturalienkabinett Ebersteins zu zeigen, die im Musée jurassien des sciences naturelles verwahrt werden (dank der freundlichen Unterstützung des Konservators Joseph Chalverat), eröffnete die

Perspektive, auch Aspekte eines Gelehrtenkabinetts zu berücksichtigen, die über die Bibliothek hinausgehen.

Die in Pruntrut eröffnete Ausstellung zielt darauf ab, der Öffentlichkeit eine Gelehrtenbibliothek des 18. Jahrhunderts vertraut zu machen mit besonderem Akzent auch auf materiell-ästhetische Aspekte der Sammlung. Sie wird nicht der Schlusspunkt der mittlerweile seit achzehn Jahren andauernden Forschungen zur Bibliothek Christian Franz von Ebersteins sein. Wir sind vielmehr bestrebt, das Projekt einer kommentierten Edition des Bibliothekskataloges weiterzuverfolgen, welche so aussergewöhnliche wie neuartige Facetten des Themenkreises «Gelehrtenbibliothek» zur Wirkung bringen könnte.

Felix Ackermann, Therese Wollmann, im Oktober 2007